

Calwer Wochenblatt

№ 86.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

81. Jahrgang.

Veröffentlichungstage: Dienstag, Donnerstag, Samstag, Sonntag. Inzertionspreis 10 Pfg. pro Zeile für Stadt und Bezirke; außer Bezirk 12 Pfg.

Samstag den 2. Juni 1906.

Abonnementpr. in d. Stadt pr. Viertel. RM. 1.10 incl. Frögekl. Vierteljähr. Postbezugspreis ohne Bestellg. f. d. Orts- u. Nachbarortsrecht 1 RM., f. d. sonst. Bezirke RM. 1.10, Postgeb. 20 Pfg.

Tagesneuigkeiten.

Calw 1. Juni. Das am Mittwochabend im Babilischen Hof stattgefundene Konzert des Liederkranzes, mit dem zugleich die Abschiedsfeier für Hrn. Lehrer Kummel verbunden war, erfreute sich eines überaus großen Besuchs. Das mit äußerster Sorgfalt zusammengestellte Programm brachte eine reiche Reihe hochwillkommener musikalischer Genüsse. Der Männerchor eröffnete den Reigen mit dem prächtigen Mozart'schen Chor „O Schutzgeist alles Schönen“, worauf Männer-, gemischte- und Kinderchöre sowie Solistinnen mit einander abwechselten. Der Damenchor sang 4 Lieder mit sehr feinem und reinem Vortrag, darunter „Die Rose stand im Tau“ von Schumann, „An einem Bächlein“ von Waertent und „Guten Abend, gut Nacht“ von Brahms. Einen gewinnenden Eindruck machte der Chor von Mozart „Das Klinget so herrlich“, das von den Kindern sehr ansprechend zum Gehör gebracht wurde; ebenso eindrucksvoll war der gemischte Chor „Abendstunden“ von Mozart. Herr Kaufmann Billich trug 2 Baritonrollen vor „Aus Dichterliebe“ von Schumann und „Ständchen“ von Schubert. Der Vortrag zeichnete sich durch eine sehr klangvolle und ansprechende Stimme und durch warmes Gefühl und gutes Verständnis aus. Der Männerchor bewies wiederum, daß er unter der vorzüglichen Leitung seines Dirigenten Tüchtiges gelernt hat; er sang verschiedene Chöre mit feiner Nuancierung und reiner Intonation. Die Glanznummer des Abends war der gewaltige Chor von Pöbberstolz „Jollern und Stausen“ mit Männer- und Kinderchor und Klavier. Schon der Text des Liedes von Gerol zeichnet sich durch großen Schwung und feurige Begeisterung aus und der Komponist hat diesen Ton auch in der Komposition durchweg festgehalten. In gewaltigen Akkorden und flotten Gang schreitet der Chor einher, er schildert den Zug des Kaisers Barbarossa mit seinen Getreuen zur Jollernburg, um dem Helbengeflecht der Jollern die Kaiserkrone aufs Haupt zu setzen. Großartig ist der Schlußchor, der die Auferstehung des deutschen Reiches feiert, welche durch die frischen, hellen Stimmen der Kinder, verbunden mit den kraftvollen Männerstimmen treffend markiert ist. Die sehr schwierige Klavierbegleitung hatte Frä. Melanie Gäßner übernommen und in bester Weise durchgeführt. Das ganze Werk machte einen großartigen Eindruck und erntete stürmischen Beifall. In einer zündenden Rede feierte sodann der Vorstand des Vereins die Verdienste des von hier scheidenden Dirigenten, des Herrn Lehrers Kummel. Er hob hierbei besonders die große Tüchtigkeit und den liebenswürdigen Charakter des Scheidenden hervor, der es verstanden habe, die Sänger für ihre Sache zu begeistern und der unermüdet und mit größtem Erfolg für die Hebung und Pflege des Gesangs und der Musik überhaupt eingetreten sei; die Liebe und Verehrung der Sänger werden ihren Dirigenten auch auf seinem ferneren Lebensweg begleiten. Zum Zeichen der Wertschätzung und der Dankbarkeit übergab der Vorstand dem scheidenden Direktor

ein schönes Andenken. Der Gefeierte dankte in herzlichen Worten und betonte, daß ihm der Abschied von hier, wo er so viele Liebe habe erfahren dürfen, äußerst schwer falle, er werde den Liederkranz und die hiesige Stadt nie vergessen und ihnen treue Anhänglichkeit bewahren. Mit feinem Humor sprach im Namen der Sänger Hr. Reallehrer Heindl dem Dirigenten seine Anerkennung für dessen vielfach geübte Rücksicht aus und verlieh hierauf ebenfalls der Verehrung für den Scheidenden gebührenden Ausdruck. Nach Schluß des offiziellen Teils entwickelte sich noch eine äußerst gemüthliche, gesellige Unterhaltung, so daß der ganze Verlauf des Konzerts und der Abschiedsfeier in jeder Weise hochbetrieblig genannt werden muß.

Calw 1. Juni. Auf dem Bahnhof verunglückte gestern der verheiratete Schuppenarbeiter K. Reifenauer, indem ihm beim Abladen von Mählsteinen ein Fuß abgeschlagen wurde.

Deckenpfronn 31. Mai. Imker Gottlieb Paulus von hier, dessen Bienenprodukte voriges Jahr bei der Landesausstellung in Stuttgart mit einem Diplom ausgezeichnet wurden, hatte heute das jetzt noch seltene Glück, einen sehr starken Schwarm zu bekommen.

Schafhausen 29. Mai. Heute war eine Gerichtskommission hier, um die Ausgrabung einer Leiche vorzunehmen. Vor 26 Jahren ist unter geheimnisvollen Umständen die Ehefrau des Johannes Widmaier geb. Wolfangel verschwunden. Die Frau, welche die zweite Gattin ihres Mannes war, scheint eine Somnambule gewesen zu sein, sie trieb Wahrsagerei und Totenbeschwörung und hatte sehr lebhaften Zuspruch von auswärt. Da war sie eines Tages verschwunden und es hieß, sie sei nachts in einer Chaise fortgeholt worden, die Leute glaubten, der Teufel habe sie geholt. Ihr Gatte verweigerte jede Auskunft, obwohl gemunkelt wurde, sie liege tot im Hause. Nun hat jüngst eine Tochter von ihr bekannt, daß ihre Mutter, nachdem sie längere Zeit tot im Hause erhalten worden sei — man spricht von einer Zeit bis zu 2 Jahren — hinter dem Hause im Garten begraben liege. Die heute angestellte Grabung ergab die Richtigkeit der Aussage, denn es wurden die noch erhaltenen Knochen nebst Schuhen und Kleiderstücken dicht am Hause in geringer Tiefe an den Tag gefördert. Der Mann der Verschollenen starb 1888 und sie selbst verschwand im Alter von 49 Jahren. Es ist merkwürdig, daß die Behörden damals von der auffallenden Sache keine Kenntnis erhielten. Die Angelegenheit wirbelt jetzt viel Staub auf.

Böblingen 30. Mai. In Schönaich ereignete sich gestern Abend ein bedauerliches Unglück. In dem Hof des Gasthauses z. Löwen hatten Automobilfahrer der Daimler Motorenfabrik Untertürkheim ihr festgebremstes Fahrzeug untergebracht. Solange die Herren in der Wirtshaft waren, machten sich einige Kinder an demselben zu schaffen. Unglücklicherweise wurden dabei die Hebel gezogen und die Bremse gelöst, so daß der Wagen die kleine Anhöhe des Hofes heraufrollte und das 1½ jährige Kind des Chr. Luz

überfuhr. Obwohl ärztliche Hilfe sofort zur Stelle war, erlag das Kind doch seinen Verletzungen.

Stuttgart 30. Mai. Der „Schwäb. Merl.“ meldet: In einem Haus der Rotenwaldstraße wurde heute vormittag eine Familie, bestehend aus Mann, Frau und drei Kindern, im Badkabinett tot aufgefunden. Es liegt anscheinend Selbstmord durch Gasvergiftung vor.

Zu der eben erwähnten Familientragödie, der Kaufmann Wolfgang Meißner mit Frau und 3 Kindern im Haus No. 86a der Rotenwaldstraße zum Opfer gefallen ist, erfährt man noch, daß das Unglück heute früh zuerst vom Dienstmädchen der Familie entdeckt wurde. Dasselbe wollte das Frühstück bringen, fand die Betten leer und bemerkte starken Gasgeruch, der aus dem abgeschlossenen Badezimmer kam. Die herbeigerufenen Nachbarn konnten sich nur gewaltsam Eintritt verschaffen und fanden dann die ganze köpfige Familie leblos vor. Die 3 Kinder im Alter von 1—8 Jahren lagen auf Bettstücken und waren anscheinend im Schlaf von den Eltern in den Baderaum verbracht worden, ehe diese ihre vermutliche Absicht, sich durch ausströmendes Gas das Leben zu nehmen ausführten. Die Frau sah zudem in nächster Zeit einer Vermehrung der Familie entgegen. Von den Nachbarn wurde rasch die Feuerwehr zu Hilfe gerufen. Branddirektor Jacoby leitete selbst sofort Wiederbelebungsversuche mit den Sauerstoffapparaten ein, doch ohne jeden Erfolg. Die Familie wohnte erst seit 1. April in dem Haus und galt allgemein als gut gestellt; der Mann war bis vor kurzem Teilhaber einer hiesigen Farbenfabrik. Was die Ursachen zu der unseligen Tat gewesen sind, läßt sich bis zur Stunde noch nicht sagen. Eine Gerichtskommission erschien noch am vormittag an Ort und Stelle und leitete die Untersuchung ein. Die Leichen wurden ins Leichenhaus des Pragfriedhofs verbracht.

Stuttgart 31. Mai. In seiner Wohnung in Berg hat sich gestern mittag ein 19jähriger stellenloser Kaufmann aus Sachsen erschossen. — Gestern Abend 9½ Uhr geriet in der Waiblingerstraße ein 40 Jahre alter Fuhrmann auf nicht aufgeklärte Weise unter einen von ihm geleiteten Möbelwagen und wurde überfahren. Der Verunglückte trug so schwere Verletzungen davon, daß er auf dem Transport ins Bezirkskrankenhaus starb.

Stuttgart 31. Mai. Auf dem Großmarkt wurden heute die ersten Frühfrischen aus dem Remstal zugeführt. Preis 30—40 g per Pfd.

Göppingen 31. Mai. Gestern ging das Maienfest zu Ende, das schon Jahrhunderte hindurch als Kinderfest hier gefeiert wird. An dem Festzug beteiligten sich über 3000 Kinder. Auf dem Maienfest herrschte ein echtes Volksfesttreiben, zu dem viele Leute der näheren und weiteren Umgebung herbeiströmten. Interessant ist hierbei, wie sich die Zahl der Schüler vermehrt hat. Nach einer alten Chronik wurden im Jahre 1657 265 Kinder „in die Maien geführt“ vor 100 Jahren 640 und heute über 3000 Kinder.

Kohlberg DA. Rürtingen 27. Mai. Unter Teilnahme der Gemeinde haben hier 2 Ehepaare heute die goldene Hochzeit gefeiert: der langjährige Gemeindepfleger Jakob Seiger, der heute zugleich seinen 76. Geburtstag feierte, und der 81jährige Schmied Simon Raier. Nach der kirchlichen Feier wurde den Jubilaren durch den Ortsvorsteher ein Gnadengeschenk S. M. des Königs überreicht; außerdem wurde der Gemeindepfleger durch ein wertvolles Geschenk seiner Amtsgenossen geehrt.

Schramberg 31. Mai. Das Doppelwohnhaus und das Dekonomiegebäude des Alt-Schultheißen Broghammer brannte vollständig nieder. 5 Schafe, 1 Kalbin sowie sämtliches tote Inventar verbrannten. Die Entstehungsurache ist unbekannt. Eine Frau soll schwere Brandwunden erlitten haben.

Heidelberg 30. Mai. Wie der „Pfälzer Bote“ berichtet, ist eine größere Anzahl Personen, welche in einem hiesigen Hotel das Mittagessen einnahm, unter Vergiftungsercheinungen erkrankt. Die Betroffenen mußten ins akademische Krankenhaus gebracht werden. Unter den Erkrankten befinden sich die beiden russischen Fürsten Dbolensky und Gagarin, sowie etwa 12 Studenten. Auch das Hotelpersonal ist in Mitleidenschaft gezogen. Lebensgefahr besteht für die Erkrankten nicht. Doch dürfte längere Zeit vergehen, bevor die Betroffenen das Krankenlager verlassen können. Die gerichtliche Untersuchung ist eingeleitet.

Herbesthal, Regbz. Aachen 31. Mai. Eine furchtbare Explosion setzte heute vormittag 11 Uhr die Bewohner in große Aufregung. In dem Güterschuppen des nur 150 m von der Grenze entfernten belgischen Ortes Wellenrad war eine mit 100 Dynamitpatronen gefüllte Kiste explodiert. Das ganze 100 Quadratmeter umfassende Gebäude stand im Nu in hellen Flammen. In der Nähe des Schuppens lag eine große Anzahl Fässer mit Schießpulver, die in Sicherheit gebracht werden konnten. In kurzer Zeit war das ganze Gebäude eingestürzt. Die Feuerwehr von Herbesthal und Wellenrad mußte sich darauf beschränken, die in der Nähe des Schuppens stehenden Eisenbahnwagen, die schon zum Teil angebrannt waren, zu retten. Bisher

wurden drei Tote gräßlich verstümmelt aus den Trümmern hervorgezogen.

München 30. Mai. Ein furchtbarer Wirbelsturm hat gestern den Bezirk Eggenfelden heimgesucht. Namentlich die Markungen Rimbach, Reicheneibach und Seemannshausen sind mit Hunderten von entwurzeltten Bäumen bedeckt. Zahlreiche Bauernhöfe sind stark beschädigt. Dächer wurden abgedeckt, mehrere Schuppen dem Erdboden gleichgemacht. Der Kuppelturm der Kirche in Rimbach wurde auf das Feld geschleudert. 3 Neubauten sind zusammengeführt. Der Orkan dauerte 5 Minuten und war von starkem Regenschauer und Hagel begleitet.

Berlin 31. Mai. Der Kaiser hielt heute die Frühjahrsparade über das Gardekorps mit Ausnahme der Potsdamer Garnison auf dem Tempelhofer Felde. Der General der Infanterie, v. Kessel, kommandierte die Parade. Der Kaiser, der die Uniform des 2. Garderegiments trug, erschien zu Pferde; die Kaiserin fuhr im offenen Sechsspänner. Der Kaiser begrüßte zunächst die erschienenen Fürstlichkeiten, darunter den Kronprinzen, Prinzen Eitel und Prinzen August Wilhelm. Darauf ritt der Kaiser die Fronten ab. Es folgten die Kaiserin, die fremdherrlichen Offiziere, darunter der argentinische General Roca, worauf ein Vorbeimarsch stattfand. Der Kaiser führte das 2. Garderegiment der Kaiserin vor. Nach kurzer Kritik setzte sich der Kaiser mit seinen Söhnen an die Spitze der Fahnenkompagnie und geleitete diese zum Schlosse.

Riga 30. Mai. Als der Passagierdampfer „Wilma“ gestern abend um 7 Uhr mit ungefähr hundert Personen an Bord die Fahrt nach dem Strandort Dubbels antrat, kenterte er plötzlich im Rigaer Hafen und ging in einer Minute mit allen Passagieren unter. Nur 6 Personen konnten gerettet werden. Die Ursache liegt in einer Ueberfrachtung des Dampfers. Die Verluste an Menschenleben konnten noch nicht genau festgestellt werden.

Tokio 29. Mai. Bei der großen Truppenrevue, die der Kaiser abhielt, waren folgende russische Trophäen aufgestellt: 11 150 Säbel, 85 Lanzen, 70 000 Gewehre, 132 große Feldgeschütze, 192 leichte Geschütze und Maschinengewehre, 178 Belagerungsgeschütze verschiedener

Kalibers, 1538 Munitionswagen, 624 Trainwagen und 11 612 Munitionskisten.

Gottesdienste.

Freitag 3. Juni. Vom Turm 196, Predigtlied: 208. Geist des Lebens. Kirchenchor: Komm, heiliger Geist etc. 9 Uhr: Beichte in der Sakristei. 9 Uhr: Vormitt.-Predigt, Herr Dekan Koss. 2 Uhr: Nachm.-Predigt Herr Stadtpfarrer Schmid. Das Opfer ist für bedürftige Gemeinden des In- und Auslandes bestimmt.
Freitag 4. Juni. 9 Uhr: Vorm.-Predigt, Herr Stadtpfarrer Schmid.
Donnerstag 7. Juni. 8 Uhr abends: Bibelstunde im Vereinshaus, Herr Dekan Koss.

Landw. Bezirksverein Calw. Bekanntmachung.

Auf der Schweinezuchtstation in Sindlingen sind wieder angeführt worden 15 männliche und 19 weibliche Ferkel.

Bestellungen seitens der Vereinsmitglieder nimmt Herr Vereinssekretär Amtspfleger Fichte entgegen. Der Preis pro Monat/Alter und pro Stück beträgt 18 M für die männlichen und 15 M für die weiblichen Tiere.

Calw den 31. Mai 1906.

Der Vereinsvorstand:
Boelter, Reg.-Rat.

Reklameteil.

Hohenlohe'sche Hafer-Flocken

geben delikate Suppen
billig und nahrhaft. O
Bewährte Kindernahrung.
In gelben Packeten mit dem Bilde der Schmetterlin.

Kufeke's Kinder-mehl
hervorragend bewährt bei
Darmkatarrh,
Diarrhoe,
Brechdurchfall etc.

Amtliche und Privatanzeigen.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das auf Markung Hirjau belegene, im Grundbuch von Hirjau Heft 48 Abteilung I Nr. 1 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des **Johannes Schaub**, Metzgermeisters und seine Ehefrau **Marie Emilie**, geb. **Kirchherr**, beide in Hirjau eingetragene Grundstück: Geb.-Parzelle Nr. 31, **S t a u b 4 a 37** qm Wohnhaus, Abtritt, Magazin-anbau, Schweinstall, Holzhitte und Hofraum an der **Wilhelmsstraße**, gemeinderätlicher Anschlag 8000 M.

am **Montag den 16. Juli 1906**, nachmittags 2 Uhr, auf dem Rathause in Hirjau versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 15. Mai 1906 in das Grundbuch eingetragen.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diesjenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöses an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Calw den 30. Mai 1906.

Kommissär

Bezirksnotar **Krahl**.

Gehingen.

Gerichtsbezirks Calw.

Gläubiger-Aufruf.

In der Nachlasssache des **† Jakob Friedrich Gehring**, Schlossers und Mechanikers hier, ergeht an die Nachlassgläubiger die Aufforderung ihre Ansprüche **innen 14 Tagen** dahier anzumelden.

Den 30. Mai 1906.

N. Nachlassgericht.

Vorsyender: Bezirksnotar **Krahl**.

Das städtische Flußbad Calw

wird **Sonntag, den 3. Juni ds. Jrs.**, eröffnet.

Badezeit: Werktags von vorm. 9 Uhr) bis abends 8 1/2 Uhr.
Sonntags von vorm. 7 Uhr)
Für Herren: Schwimmbad und Badezellen: die ganze Badezeit, ausgenommen von 2—4 Uhr nachmittags.
Für Frauen: Schwimmbad und Badezellen: 2—4 Uhr nachmittags. Badezellen (Frauenabteilung): auch in der übrigen Badezeit.

Preise der Bäder:

- Es werden bezahlt für
- I. 1 Badezelle für eine Person (auch wenn die Zelle nur als Auskleideraum benützt wird) 20 ♂
" für 1—3 Personen (die 1. Person 20 ♂
die 2. und 3. Person je 10 ♂
Mehr wie 3 Personen werden in eine Zelle nicht zugelassen.
 - II. 1 Schwimmbad (im Schwimmrog und im Freien)
für Erwachsene 10 ♂
für Kinder bis zu 14 Jahren 5 ♂
 - III. Preisermäßigung bei Mehrheitskarten:
10 Zellenbäder für Erwachsene 1 M. 80 ♂
10 Schwimmbäder 80 ♂
 - IV. Wäsche: 1 Badhoose und 1 Handtuch 10 ♂

Das Baden im freien Flusse ist nur geübten Schwimmern gestattet. Nichtschwimmer sind auf die Benützung der Badezellen und des Schwimmtrogs angewiesen. Einen durch Außer-Achtlassung dieser Vorschriften entstehenden Schaden hat die Stadt nicht zu vertreten.

Anmeldungen zu Schwimmunterricht durch Hrn. Feldwebel Pfalzgraf nimmt dieser und die Badfrau entgegen. Zu städtiger Benützung der Anstalt wird eingeladen.

Calw 1. Juni 1906.

Gemeinderat.

Borl. Konz.

Möbliertes
Zimmer
zu vermieten **Bahnhofstraße 412.**

Einen gut erhaltenen
Kinderswagen
hat zu verkaufen — wer, sagt die
Red. ds. Bl.



Danksagung.



Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme, die wir bei dem so raschen Hinscheiden unseres l. Vaters, Schwieger- und Großvaters, Schwagers und Onkels

Jacob Hengle, Bäckermeisters,

erfahren durften, für die vielen Blumenpenden, die zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte, sowie den Herren Ehrenträgern und dem Hrn. Stadtpfarrer für die trostreichen Worte am Grabe, sagen wir unsern tiefgefühltesten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Bezirksfischerei-Verein Calw.

Diejenigen Vereinsmitglieder, welche zur Reise zum Fischereitag nach Lindau einen Beitrag zu erhalten wünschen, werden ersucht, ihre diesbezüglichen Gesuche, spätestens bis Mittwoch 6. Juni bei dem Vereinssekretär Herrn Stadtschultheiß Mäulen in Liebenzell einzureichen.

Calw 1. Juni 1906.

Der Vorstand.
Reg.-Rat Voelter.

Freie Bäckereinnung Calw und Bezirk.

Am Donnerstag den 7. Juni findet für die Mitglieder ein Ausflug zur Besichtigung der Gasenanlagen in Karlsruhe, sowie der Gasfabrik in Grünwintel statt. Die Teilnehmer wollen sich längstens bis Pfingstmontag bei dem Unterzeichneten anmelden. Abfahrt 5.43 Uhr morgens.

Der Obermeister.
Bud.



Militärverein Hirsau-Ottenbronn. Monatsversammlung

Samstag den 2. Juni, abends 7 1/2 Uhr, im „Anker“ in Grünwintel. Besprechung dringender Angelegenheiten, wozu kameradschaftlich einladet

der Vorstand.

Zum Spinnen, Zwirnen und Färben

Schafwolle

empfeht sich bestens

Franz Schoenlen jr.

Die Brennmaterialienhandlung

Wilhelm Dingler, Calw,

Bahnhofstraße — Telefon Nr. 69

empfeht zu billigsten Sommerpreisen sämtliche Sorten

Kohlen, Coaks, Briketts und Holz.

Durch eigenes Fuhrwerk kann jede Bestellung prompt ausgeführt werden. Sämtliche Sorten Kohlen können auch ab Station Hirsau und Althengstett geliefert werden.

Bestellungen wollen alsbald gemacht werden, da ein Preisrückgang in diesem Jahre nicht in Aussicht zu nehmen ist.

Geschäftsanzeige.

Unterzeichneter empfiehlt sich der werten Einwohnerschaft von hier und Umgebung zur Ausführung in allen vorkommenden

Zimmerarbeiten.

Fachgemäße Ausführung und billige Berechnung wird zugesichert.

J. Völter, Zimmermann,
Vorstadt 279.

Hirsau. — Gasthof z. Waldhorn.

Heute Samstag den 2. Juni

Mehlsuppe,

wozu freundlichst einladet



K. Durler.

Calw.

Hochzeitsfeier.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Pfingstmontag den 4. Juni 1906 stattfindenden Hochzeitsfeier in das Gasthaus zum „Dhfen“ hier freundlichst einzuladen.

Gottlieb Harr,
Marie Kraft.

Wir beehren uns, Freunde und Bekannte zu unserer am Montag den 4. Juni 1906 stattfindenden

Hochzeitsfeier

in das Gasthaus zum „Waldhorn“ in Hirsau freundlichst einzuladen.

Jacob Weit, Stuisarbeiter
in Hirsau.

Bertha Stidel, Kettenmacherin
von Oberfollbach.

Kirchgang 7/12 Uhr.

Altbulach.

Wir beehren uns, Freunde und Bekannte zu unserer am Pfingstmontag den 4. Juni 1906 stattfindenden

Hochzeitsfeier

in das Gasthaus zum „Hirsch“ hier freundlichst einzuladen.

Jakob Wurster, Bahnwärter,
Sohn des Jakob Wurster, Bauers in Altbulach.

Justine Lörcher,

Tochter des Joh. Lörcher, Bauers in Neuweiler.

Kirchgang 7/11 Uhr.

Wir beehren uns, Freunde und Bekannte zu unserer am Pfingstmontag den 4. Juni 1906 stattfindenden

Hochzeitsfeier

in das Gasthaus zur „Krone“ in Altbulach freundlichst einzuladen.

Christian Zeeb, Schneider,

Sohn des + Johanne Georg Zeeb, Schneidermeisters in Altbulach.

Anna Maria Kentschler,

Tochter des + Johannes Kentschler, Bauers in Lügenhardt.

Kirchgang 7/12 Uhr.

Liebenzell. — Gasthof z. Adler.

Am kommenden Pfingstmontag findet bei Unterzeichnetem

Tanzunterhaltung

statt, wozu höflichst einladet

E. Schönlen.

Frauenarzt Dr. A. Wagner,

Stuttgart, 12A Schlosstrasse,

ist bis Anfang Juli verreist.

Kohlenempfehlung.

Beste Qualität Ruhrkohlen, Coaks, Anthracitkohlen u. Briketts

empfehle zum einlegen zu den billigsten Preisen und bitte um gef. Bestellungen.

D. Herion.



Calwer Wochenblatt.

Samstag

Beilage zu Nr. 86.

2. Juni 1906.

Privat-Anzeigen.

la. Corinthen



(kleine Weinbeere) empfiehlt in bester trockener Ware zu billigsten Tagespreisen
Emil Georgii.

Photographische

Anstalt C. Fuchs, Marktpl.

Telephon 87.

Neueste Einrichtung.

Aufnahmen bei jeder Witterung. Vergrößerungen werden nach jedem Bild aufs schönste ausgeführt. Entwickeln und ausfertigen von Amateur-Aufnahmen.

Naxos-Putzkalk

gibt jedem Metall den schönsten Hochglanz. Greift nicht an; sparsam im Gebrauch.

Päckete 25 und 50 Pfund per Pfund 1 Mk.

Neue Apotheke.



Zu Abortanlagen

empfehle ich:
sinderhart gebrannte Metersteine, Steinzeugröhren, freistehende Abortsitze in großer Auswahl, Asphaltkitt, Teerkordeln.
Hugo Rau.

Große Nürnberger Lotterie.
Ziehungs 15.-18. Juni d. 17897 Gewinne mit 500 Mk.
350000
Hauptgewinn in Geld Mk.
100000
40000
10000

NUR zu gewinnen ist in dieser Lotterie möglich. Für 1 Mk. 100 000 Mk.

Loose nur 1 Mark. Post-Bonuss und 40 A für 2 Loose und Porto beizufügen.

Alleinverkauf f. Württemberg: Eberhard Felzer, Stuttgart.

Heubach DA. Gmünd. 8-10 tüchtige Maurer

für dauernde Beschäftigung sofort gesucht.

J. B. Kolb, Baugeschäft.

Mitbula ch. Unterzeichneter vergibt am Pfingstmontag nachmittags 1 Uhr 70-75 qm

Pflasterarbeit

im Dirsch zu Mitbula ch. Matthäus Volz, Maurermeister.

Atelier für künstliche Zähne

von ED. BAYER

neben dem Röfle.

Einsetzen künstlicher Zähne, Plombieren, Operationen.

Sorgfältigste Ausführung.

Steinbruchsand

für die Herren Villen- und Gartenbesitzer zur Bestreuung von Gartenwegen ist zu haben bei

Steinbruchbesitzer A. Müller, Badstraße 346.

Ebenerselbe hat auch eine Wegwalze mitelweise abzugeben.

Asphalt-Röhren.

freistehende

Abortsitze, Pissoirschalen, Asphaltbelage, Holzpfaster etc.

empfehlen

Wirtl. Ther- u. Asphaltgeschäft Wilh. Voiz, Feuerbach Kgl. Hoflieferant.

Sehr gut möbliertes

Zimmer

an einen soliden jungen Herrn zu vermieten per 1. Juni oder später.

Gartenwohnung der Villa Kalkner.

Liebhaber

eines zarten, reinen Gesichts mit rosigen jugendfrischen Aussehen, weißer, sammetweicher Haut und blendend schönem Teint gebrauchen nur die allein echte:

Steenpferd-Silienmilch-Seife

v. Bergmann & Co., Nadeben mit Schutzmarke: Steenpferd. à St. 50 A bei H. Pelzer, W. Schneider, G. Pfeiffer, Amalie Hofweg in Gals; in Welschstadt: Apoth. Wölflinger.

Das Wrack des Grosvenor.

Roman aus dem Englischen von Carl Kuffel.

(Fortsetzung.)

Von der Mannschaft lagen einige rauchend auf ihren Brittschen, andere in ihren Hängematten, meist das eine Bein oder beide Beine über den Rand hängen lassend; einer stützte seine Fackel, ein anderer schmierte seine Stiefel, mehrere spielten Karten an einer Kiste.

Während ich so da stand, rief auf einmal eine Stimme: „Maats, da ist Mr. Koyle, wir wollen ihn bitten, uns den Namen des Hafens zu sagen, den der Kapitän der Lebensmittel wegen anzulaufen beabsichtigt, an Spanien sind wir schon vorbei, ich denke, wir haben jetzt lange genug gewartet.“

„Laßt mich mit solchen Fragen ungeschoren, Kinder,“ beugte ich gleich vor, als ich eine allgemeine Bewegung unter den Leuten sah; „Ihr wißt, ich würde Euch ja herzlich gern bessere Verpflegung geben, aber ich kann's doch nicht; was ich für Euch tun konnte, habe ich getan, und ich bin überzeugt, daß der Kapitän die Angelegenheit in Ordnung bringen wird, sobald er die Gelegenheit dazu findet.“

„Na, wenn er will, wird er's ja bald können, denn wir wissen ganz gut, daß Madeira und die Kanarischen Inseln nicht weit ab von unserem Wege liegen. Legt er aber auch dort nicht an, so soll uns der Teufel kielholen, wenn wir uns ohne besseres Futter noch einmal so schinden lassen, wie die letzte Nacht. Das hält kein Mensch aus. Wir würden ja lieber auf einer Kohlenbarke von Gravesend bis Whitstable ersoffene Ratten fressen, als hier auf diesem verdammten Hucker noch länger das wurmige Brot und Ras verschlingen, was jeder Wilde wieder ausspeien müßte.“

Das war der Lohn für meine Neugierde und die wohlgemeinte Absicht, den Kerlen freundliche Worte über ihr gutes Verhalten während der Nacht sagen zu wollen. „Gott bewahre!“ dachte ich, „nur schnell fort, sonst will's der Böse, der Kapitän hört etwas, und ich gelte wieder als Verschwörer und Räbelsführer drin.“ Ich machte mich also schnell davon, hörte aber doch noch wie mir einer nachschrie: „Hören Sie, Mr. Koyle, Sie können dem Kapitän einen schönen Gruß ausrichten und ihm sagen, wir würden die fetten Schweine, die da im Langboot grunzen, schlachten, wenn wir nicht bald was Ordentliches zu essen bekämen. Wir tun's, passen Sie auf.“

Als ich das Hüttendeck erreichte, erwartete mich schon mein Unglück. Natürlich hatte Coran, der dort noch stand, mich beobachtet. Er fragte sofort, was ich mit den Leuten gehabt hätte.

„Ach,“ antwortete ich, „ich blühte nur einen Augenblick zu ihnen hinein, um ihnen ein paar freundliche Worte in Bezug auf die Nachtarbeit zu sagen.“

„Welcher gute Geist hat Ihnen das wieder eingegeben?“ fuhr er mich an; „wie kommen Sie dazu, den Leuten freundliche Worte geben zu wollen, wie Sie es zu neunen bekämen, plagt Sie denn rein der Satan?“

„Ich brauchte früher niemals Befehle abzuwarten, um die Mannschaft anzuspornen.“

„Hören Sie, Sir, ich rate Ihnen, nehmen Sie sich in acht,“ rief er mit vor Wut zitternder Stimme, „ich durchschaue Ihr Spiel, werde denselben aber bald ein Ende machen, wie es Ihnen nicht gefallen wird, darauf können Sie sich verlassen.“

„Welchem Spiel, Sir? Was meinen Sie eigentlich?“

„Welchem Spiel fragen Sie noch? Nun, Ihrem höllischen, meuterischen Spiel!“ brüllte er. „Und nun kein Wort weiter, Sir, das bit' ich mir aus. Ich kenne Sie jetzt, ich habe Sie beobachtet, Sie spielen falsch und versuchen Ihr verdammtes, rebellisches Vorhaben unter feinen Manieren zu verbergen, aber kommen Sie mir nur, ich werde Ihnen heimleuchten. Aus meinen Augen, Sir,“ tobte er, mit dem Fuß aufstampfend, „scheren Sie sich nach hinten; Sie sind eine Schlafmücke, ein ganz unnützer Brotfresser!“ Sie sollen noch merken, wie ich mit Ihnen umspringen werde, bei mir sind Sie an den Unrechten gekommen; ich sage Ihnen noch einmal, nehmen Sie sich in acht vor mir!“

Diese letzten Worte unterstützte er zum Ueberflus noch mit einer drohenden Bewegung des Zeigefingers, indem er, schon im Fortgehen begriffen sich noch einmal mir zuwandte. Der Mann schäumte komplett vor Wut, er mußte offenbar gar nicht mehr, was er tat, denn er schritt gerade in der Richtung weg, in welche er mich soeben verwiesen hatte, d. h. er begab sich nach hinten, blieb in der Nähe des Rades stehen, und starrte mit dem Ausdruck unbefehrblicher Feindseligkeit in seinem kreidebleichen Gesicht nach mir hin.

Ich war wie betäubt von dem wahnsinnigen Ausfall gegen mich, sagte unwillkürlich nach meinem Kopf und dachte: „Der Mensch muß übergeschnappt sein, er hat vollständig den Verstand verloren, dieser Tollhäusler.“

Es kochte in mir; jeden Augenblick fürchtete ich, der Schlag müsse mich rühren, denn ich war solchem Gebahren gegenüber völlig machtlos, konnte mich gegen diesen Kerl nicht aussprechen, sondern mußte all meinen Zorn in mich hineinschlucken. Andersfalls wäre ich ja wegen Insubordination sofort in Eisen gelegt worden. Was mußte mich aber auch der Teufel



plagen, in dieses unglückselige Vorderkastell hineinzugucken, nach all den weisen Vorsätzen, die ich gefaßt hatte. Ich suchte meiner Narrheit.

Als mich nach einiger Zeit ein paar ordentliche Sprignellen ein wenig abgekühlt hatten, fing ich wieder an, ruhiger zu denken. War mir doch die Festigkeit und maßlose Grobheit des Kapitäns nichts neues mehr; ich begann jetzt wahrhaftig zu glauben, daß er nicht ganz richtig im Kopfe wäre, und erwartete, daß, wie in früheren Fällen, wenn seine verrückte Wut sich erst wieder gelegt hatte, er sich eines besseren besinnen und versuchen würde, die Sache durch ein freundlicheres Wesen wieder vergessen zu machen. Indessen, wollte ich auch meinerseits das beleidigende seiner Vorwürfe übersehen, so blieben dieselben doch immerhin in hohem Maße gefährlich für mich. Es war kein Spaß, sogar von einem Wahnsinnigen, angeklagt zu werden, daß man danach strebe, die Mannschaft zur Meuterei aufzuheben. Ich versuchte mich zu trösten, indem ich mir überlegte, daß ich seine unverschämte grobe Behandlung nur noch wenige Wochen zu ertragen brauchte und daß es denn doch noch Gesetze gebe, die mich nötigenfalls gegen ihn in Schutz nehmen würden. Das alles sagte ich mir, aber mochte ich mir auch einreden was ich wollte, vorderhand war sein ungerechtes Vorurteil sehr schlimm für mich.

Der Sturm dauerte drei Tage, während welchen wir ungefähr 80 Meilen nach Nord-West abtrieben. Am Nachmittag des dritten Tages war die See wahrhaft schredenerregend. Hätten wir versucht zu segeln, so würde der „Grosvenor“ wahrscheinlich durch die gewaltigen, von hinten kommenden Sturzseen sehr bald auf den Grund gedrückt worden sein; beigedreht trieb er aber verhältnismäßig ruhig, wenn auch Augenblicke kamen, wo einem der Atem stockte. Die Wellentäler waren von einer enormen Tiefe. Wenn das Schiff in einen solchen schwarzen Abgrund unter dem betäubenden Losen des Wassers hinabsank, und man über sich die kolossalen Wasserberge sah, von welchen der Sturm Teile abriß und durch das Tafelwerk schleuderte, da glaubte man nicht, daß es möglich sei, wieder auf die Oberfläche emporzukommen.

Die fortwährende Gefahr, in welcher wir bei diesen sich immer wiederholenden Abstürzen schwebten und die furchtbare Wut, mit welcher der Sturm die Wasser durchwühlte und peitschte, ließ auch den Kühnsten den Ernst der Lage empfinden. Die Leute waren vollständig verstummt; sie verzehrten ohne Murren ihre Mahlzeiten und selbst als am zweiten Tage die Woge das Küchenfeuer ausgelöscht hatte und nunmehr zwei Tage lang ihre Nahrung in nichts anderem bestand, als in dem wurmigen, verschimmelten Schiffsbrot mit Wasser selbst da hielten die entseffelten Elemente sie noch in Ruhe.

Wie ich erwartet hatte, schlug der Kapitän einige Stunden nach seinem beleidigenden Angriff einen andern Ton gegen mich an. Ich glaube, seine Festigkeit erschreckte ihn, wenn sie sich mir gegenüber geäußert hatte. Wie andere seiner Art war er im Grunde genommen ein Feigling. Meine Denkart war doch ein wenig über die seinige erhaben, und er war ungebildet genug, das was er nicht verstand, zu hasen und zu fürchten. Mochte dem nun sein, wie es wollte, kurz, jedenfalls machte er einige ungeschickte Versuche zu einer rauhen Art von Höflichkeit, als ich herunterkam, um ein Glas Rogg zu trinken, ließ er sich herab zu sagen: wenn ich so lange auf See führe wie er, so würde ich ganz seiner Meinung sein, daß die unbankbarsten Schurken auf der Welt Seeleute wären. Jede Mannschaft, mit der er gefegelt wäre, hätte sich bemüht irgend einen Grund zum klagen und murren zu erfinden; entweder wären die Lebensmittel zu schlecht, oder das Schiff nicht seetüchtig gewesen; er hätte es sich deshalb schon seit lange zum Grundfaß gemacht, solchen Beschwerden niemals mehr Gehör zu schenken; sowie man sich auch nur einmal darauf einließ, wäre man verloren, denn gäbe man den kleinen Finger, dann wollte dieses unzufriedene Volk gleich die ganze Hand.

Ich nahm diese Gelegenheit wahr, ihn zu versichern, daß es mir immer höchst unangenehm erschien, wenn die Leute an mich herangetreten wären, denn diese gingen mich doch gar nichts an. Weit davon entfernt, ein rebellisches Wesen unter der Mannschaft zu begünstigen, wäre mein ganzes Streben im Gegenteil stets nur darauf gerichtet gewesen, dieselbe durch guten Zuspruch von Unüberlegtheiten abzuhalten, sie zu belehren und ihr zu erklären, daß man auf See sehr häufig in die Lage käme, sich mit widerwärtigen Verhältnissen abfinden zu müssen, weil solche eben selbst beim besten Willen oft nicht zu ändern wären. Auf diese Auseinandersetzung erwiderte er gar nichts, während ich hoffte, sie müsse einen sehr guten Eindruck auf ihn machen und uns vollständig ausöhnen.

Am Abend des dritten Tages brach sich der Sturm. Der Barometer war seit dem Morgen gestiegen, aber bis 8 Uhr abends verlor der Wind nichts an Stärke, und der Horizont behielt sein stürmisches, drohendes Aussehen. Dann aber teilten sich im Westen die Wolken und die untergehende Sonne warf ihre rot glühenden Strahlen auf die sich türmenden Gewässer. Der Wind nahm rasch ab, ging dann herum nach Westen und blies von dort aufs neue frisch, aber mit auffallender Milde und Weichheit. Sofort wurden einige Reffe aus dem Groß-Marssegel herausgeschüttelt und einige kleinere Segel wieder gesetzt. Um Mitternacht hatte sich die schwere See in eine lang rollende Dünung verwandelt, die wunderbarerweise aus Süden kam. Der frische westliche Wind hielt jedoch das Schiff in ruhiger Fahrt und zum erstenmal seit beinahe 100 Stunden waren wir wieder imstande, uns auf Deck mit verhältnismäßiger Bequemlichkeit zu bewegen. Als ich um 8 Uhr morgens nach einer vierstündigen erquickenden Ruhe wieder nach oben kam, fand ich das Wetter hell und warm. Der Himmel schimmerte blau durch gebrochenes weißes Gewöl, und das Schiff machte sieben Knoten. Das Deck war gewaschen und sah in seinem aufgeräumten Zustande mit den auf dem Vorderdeck zum Trocknen aufgehängten Kleidern ganz wohllich und behaglich aus. (Fortsetzung folgt.)

Telephon Nr. 9.

Druck und Verlag der W. Deichläger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: Paul Adolff in Calw.

Amateurphotographen

bringe ich mein reichhaltiges Lager photographischer Bedarfsartikel in empfehlende Erinnerung. Apparate bewährtester Konstruktion besorge ich zu Listenpreisen. Auf Wunsch Ansichtsendung. Illustrierter Katalog steht gerne zur Verfügung.

Neue Apotheke.

Th. Hartmann.

Hygiene-Fußbodenbelag

bester und warmhaltendster Bodenbelag für alle Wohn- und Geschäftskontakte, in verschiedenen Farben, auf Holz-, Stein- oder Beton-Unterlage, desgleichen Linoleum-Unterlagen und Plättchenböden fertigt unter Garantie solider Arbeit und Zusicherung billigster Preise

Jakob Casagrande,
Calw.

Metzgerschmalz

garant. reines einheimisches echtes Schweineschmalz
mit feinem Erbsengeschmack in emaillierten Blechgefäßen als:
Eimer 20-25 Pfd. A 650
Ringhafen 15-20-35 „ „ „
Schwenkessel 30-40-60 „ „ „
Teigschüssel 15-30-50 „ „ „
Wasserkopf 20-40 „ „ „
sowie in 10 Pfd.-Dosen
A. M. 6.50 geg. Nachn. od. Vorzshuß
W. Beurlen jr.
Riechheim-See 97 (Wirt.)
In Holzgeb. Preisl. zu Diensten.
Nachnahmegebühren werden sofort vergütet.
Tausende Anerkennungs schreiben.

Goldene Medaillen



Klosterbrauerei Alpirsbach

— Karl Glauner —

empfiehlt ihre Lagerbiere, hell u. dunkel, sowie als Spezialität

Klosterbräu = Pilsner

4 Monate alt

ein von Kennern dem echten Pilsner völlig gleichgestelltes Produkt.

Spezial-Auschnitt:

Bahnhofrestauration Calw.

Dortselbst werden auch Flaschen (Brauereiaufüllung) an Private abgegeben.

Kohler & Pflaum

Weil der Stadt.

Colonial-, Oel- u. Fettwaren en gros.

Versandt nur an Wiederverkäufer.

Fleischkonserven aller Art Fleisch- und Wurstwaren

nach Braunschweiger, Westphälischer und Thüringer Art
in nur bester Qualität und von feinstem Geschmack

Hofort

Württemberg. Fleischwaren-Fabrik
G. m. b. H., Tübingen.

Wo keine Detail-Verkaufsstellen, erfolgt Versand direkt und stehen auf Wunsch Preislisten gerne zu Diensten.

Da wir für unseren Betrieb außer Fleisch- auch Trichinen-Beschau eingeführt haben, so können wir für größte Reinheit und Dauerhaftigkeit unserer Waren, wie auch in sanitärer Beziehung jede Garantie leisten.

Viele Anerkennungen.

Metzgerschmalz

einheimisches, garantiert reines echtes Schweineschmalz
mit feinstem Erbsengeschmack, in 10 Pfd.-Blechdosen A. M. 6.50
sowie in emaillierten Blechgefäßen als:

Eimer	20-30 „	A. M. 6.50
Ringhafen	12-40 „	„
Wasserkopf	12-40 „	„
Teigschüssel	20-50 „	„

v. Nachnahme od. Voreinsbg. des Betrags.
Für Holzgebäude bes. Preisl. zu Diensten.
Eugen Kappler,
Riechheim-See, Württemb.
Nachnahmegebühren vergütet sofort.

